

nen, aber kaum noch ein westdeutscher Kunsthistoriker unter 40 Jahren selbst vor den Naumburger Stifterfiguren gestanden, Renaissance-Schlösser wie Torgau, Dresden, Augustusburg je besucht hat, die Genese der spätgotischen obersächsischen Hallenkirchen vor Ort nachvollziehen konnte, ist der Wert des vorliegenden, erfreulich gut ausgestatteten Bandes nicht hoch genug einzuschätzen.

Wolfgang Götz

GIUSEPPE GANGEMI / ROSALIA LA FRANCA, *Centri storici di Sicilia. Inventario di protezione dei sistemi urbani delle provincie di Trapani, Agrigento, Caltanissetta, Enna*. Prefazione di Rosario La Duca. Volume primo. Palermo, Vitorietti editore 1980. 658 Seiten, 638 Abbildungen, Lire 97 500.

Mit diesem stattlichen Band vorzüglicher Ausstattung im Format 35 × 25 cm über „Historische Stadtzentren Siziliens“ ist es zum ersten Mal unternommen, ein Inventar zum Schutz der städtebaulichen Anlagen im ganzen zu erstellen. Es ist der erste von insgesamt vier geplanten Bänden, welche die ganze Insel erfassen sollen. Es handelt sich um die karteimäßige Erfassung von insgesamt 97 Städten in Wort und Bild. Ein ausführliches Vorwort gibt der um die Erhaltung und Dokumentation sizilischer Denkmäler verdiente Rosario La Duca, dessen bedeutende Sammlungen zur Geschichte der Insel, zumal für kartographisches und bildliches Material, eine Fundgrube für die Forschung sind. Hier erfolgt eine kritische Einführung in Zweck und Systematik der Publikation. Es folgt eine detaillierte Einführung der Verfasser, die sich zugleich eingehend mit den internationalen Empfehlungen und Übereinkünften der Denkmalpflege auseinandersetzen.

Die für jede Stadt konsequent durchgeführte Dokumentation besteht in folgendem. Einer ganzseitigen, senkrechten Luftaufnahme (aus gut gewählter Höhe) steht auf der Gegenseite ein aus den Grundbüchern (Katastern) erarbeiteter planimetrischer Grundrißplan der Stadt gegenüber, in gleicher Größe und Orientierung auch im Zusammenhang der Landschaft, im gegenseitigen Bezug beider von unmittelbarer anschaulicher Evidenz. Es folgt ein kleiner Bildteil mit speziellen kartographischen Aufnahmen der historischen Stadtkerne, sowie mit einzelnen für das Ganze typischen Aufnahmen unter bewußtem Verzicht auf bedeutende Einzelbauten. Voran geht eine karteimäßige Aufstellung, die in allen ihren Angaben den vom Europarat aufgestellten Richtlinien für eine inventarmäßige Erfassung folgt (*Inventaire de Protection du Patrimoine Culturel Européen*): eine knappe topographische, geographische, ökonomische, historische und urbanistische Beschreibung; statistische Angaben zur Bevölkerung und zur demographischen Bewegung (wichtig die durchgehenden Erhebungen von 1951 bis 1976); Stichworte zum städtebaulichen Charakter und Zustand; zum Schluß einige Angaben zu einer bibliographischen „Basis-Auswahl“.

Es ist zu fragen, was die Publikation für den von ihr angesprochenen Zweck zu leisten vermag. In seinem Vorwort sagt La Duca, daß der eigentliche Zweck dieses

Inventars verfehlt wäre, wenn man es als ein Buch im normalen Sinn ansähe. Vielmehr sei jede einzelne „Karteikarte“ in der Absicht verfaßt, selbständig konsultiert zu werden. Gleichwohl erlaube deren Zusammenstellung ein Urteil über die vom zuständigen Ministerium in Rom 1972 angeordnete Erfassung, die von dem Architekten-Ehepaar im Auftrag der sizilischen Denkmalämter durchgeführt wurde. Der Leser wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß er keineswegs eine mehr oder weniger gelehrte und ausführliche Monographie jeder einzelnen Stadt erwarten kann mit vollständigem geschichtlichem Abriss. Es handelt sich vielmehr um den sozusagen „ersten Augenblick eines Erkennens des zu Schützenden“. Daraus ergab sich die Notwendigkeit einer Synthese, die oftmals erschwert war ohne die Möglichkeit vorausgehender spezieller Untersuchungen. Als positive Folgerung ergab sich dabei, daß man abrücken mußte von Herausstellung und alleiniger Wertung der architektonisch und historisch bedeutenden Einzelbauten, daß stattdessen Gesamtheit und Kontinuität in den Blick kam. So ist die karteimäßige Erfassung darauf angelegt, eine stärkere globale Schutzfunktion ins Werk zu setzen, die mehr der Erkenntnis der städtebaulichen Anlage als der einzelner Gebäude dient.

Die durch solche Grenzziehung sich ergebenden Schwierigkeiten haben die Verfasser zu überwinden gesucht durch eine Kennzeichnung mit Nummern aller „bemerkenswerten“ Bauten in den Stadtplänen mit entsprechender kurzer Aufschlüsselung in den Unterschriften, ferner am Ende des Buches durch eine tabellarische Übersicht nach einzelnen Bautypen für jede Stadt: Konvente, Klöster, Kirchen, Hospitäler, Burgen, Mauern. Sie ist gewonnen aus dem berühmten Werk von Vito Amico, *Dizionario topografico della Sicilia* (lateinische Erstausgabe 1757) in seiner italienischen Übersetzung und mit wichtigen Anmerkungen versehenen Neuausgabe von Gioacchino Di Marzo von 1855. Dieses Werk wird auch in den kurzen bibliographischen Angaben am Schluß jeder „Karteikarte“ oft zitiert, da es für viele Orte kaum andere Literatur gibt. So verständlich dieses Vorgehen und die Knappheit der bibliographischen Angaben im Ganzen auch sind, so müssen doch einige kritische Anmerkungen hierzu gemacht werden. La Duca selbst formulierte dies so: bei jeweils nur drei Titeln sollte man das älteste Werk, das vollständigste und das jüngste zu zitieren suchen. Jedenfalls wirken die Angaben zu den einzelnen Städten wie zur Bibliographie am Schluß etwas willkürlich und zufällig. Korrekturbedürftig sind auch gelegentlich die historischen Angaben. Beispiel Troina: es war erste Bistumsgründung 1080 nach der normannischen Eroberung, 1096 mit Messina vereinigt. Dem Rezensenten sei es gestattet, wenigstens für die Städte Alcamo (*Zeitschrift für Kunstgeschichte* 42, 1979, 219—232) und Favara (*Kunstchronik* 25, 1970, 246—255) auf eigene Hinweise aufmerksam zu machen.

Die dokumentierten Städte verteilen sich auf die vier Provinzen wie folgt: Trapani 17, Agrigento 41, Caltanissetta 20, Enna 19. In der Hauptsache handelt es sich um „centri minori“, um kleine oder mittelgroße Städte. Man wird daher La Duca zustimmen müssen, wenn er kritisch vermerkt, daß das angewandte System karteimäßiger Erfassung auf die großen Städte kaum anwendbar ist, da hier die Tatbestände viel komplizierter sind. Immerhin ist festzustellen, daß im vorliegenden

Band eine Reihe mittelgroßer Städte vertreten ist, die sich bedeutender Baudenkmäler rühmen können, von denen einige genannt seien: Trapani, Marsala, Mazara, Sciacca. Einen tragisch zu nennenden Wert erhalten die Dokumentationen der 1968 durch das Erdbeben im Westen Siziliens total zerstörten Städte Gibellina, Montevago, Poggioreale, S. Margherita Bélice, Salaparuta, Menfi. Die oftmals beträchtlichen Schäden, auch an wichtigen Bauten, wie zum Beispiel in Partanna, sind stets vermerkt. Deutlich lassen sich die mittelalterlichen Städte mit ihrem spezifischen Wachstum erkennen. Es zeigen sich die zahlreichen Bergstädte in ihren besonderen Anlageformen. Mehrere im 17. Jahrhundert einheitlich neu gegründete Städte präsentieren sich in ihrer regelmäßigen Schachbrett-Anlage: Paceco (1607), Palma di Montechiaro (1637), Ravanusa (1616), Ribera (1627), Valguarnera Caropepe; im 18. Jahrhundert auch Niscredi und Villalba.

Das auf vier Bände angelegte Werk der beiden Architekten hat den vor dem Erscheinen stehenden zweiten Band vorgesehen für die Provinzen: Palermo, Ragusa, Siracusa; Band 3: Catania e isole minori; Band 4: Messina. Es ist sehr zu hoffen, daß das so großzügig begonnene Werk seine Vollendung findet, daß mit dieser Initiative dem Prozeß der städtebaulichen Minderung oder gewaltsamen Verletzung so vieler kleinerer historischer Zentren Siziliens Einhalt geboten werden kann, daß Rettung und Wiederherstellung zahlreicher Zeugnisse von Geschichte und Kultur neue Anstöße erhalten.

Ein erfreuliches Zeichen für das wachsende Interesse an den städtebaulichen Problemen ist eine gleichzeitig erscheinende Reihe kleiner Buch-Monographien unter dem leicht mißverständlichen Titel: *Atlante di storia urbanistica siciliana, a cura di Enrico Guidoni*, die in ihren bisher erschienenen, mit reichem Abbildungsmaterial versehenen, drei Bänden verschiedenen Aspekten, Problemen und Einzel-Städten gewidmet sind: I (Palermo 1979, S. F. Flaccovio editore): *E. Guidoni*, *Indicazioni di metodo per lo studio storico-urbanistico dei centri siciliani. G. Mannona / R. Pisana, Cefalà Diana. A. I. Lima, Isnello.* II (Palermo 1980: *E. Guidoni*, *Processioni e città. - Le case di una strada. R. Di Stefano, Salemi.* III (Palermo 1980): *M. T. Marsala, Alcamo.*

Die der Denkmalpflege in vielen europäischen Ländern durch die moderne Bevölkerungs- und Bau-, „Explosion“ erwachsene neue Dimension umfassender städtebaulicher Verantwortung findet erst allmählich die ihr angemessene sachliche Dokumentation in den entsprechenden geographischen Bezirken. Es sei deshalb zum Schluß ergänzend hingewiesen auf ein Buch, das man als einen eindrucksvollen Appell in vorgerückter Stunde bezeichnen muß, geeignet, auch weiteren Kreisen die Augen zu öffnen und sie in eine Verantwortung einzubeziehen: *Mario Fazio*, *I centri storici italiani* (Milano 1976); deutsche Ausgabe: *Historische Stadtzentren Italiens* (Köln 1980).

Wolfgang Krönig